

L: Apg 17,15.22-18,1

Ev: Joh 16,12-15

UNTERWEGS IN DER WAHRHEIT

Wir haben heute einen sehr wichtigen Text gehört – einen Text, der deutlich macht, wie wichtig eine gute und richtige Übersetzung ist, und was passieren kann, wenn man eine scheinbare Kleinigkeit falsch übersetzt: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit wird er euch **in die** ganze Wahrheit führen“ - so kennen wir den Text, so ist er uns vertraut. Aber so steht es nicht im Original und so, wie wir ihn kennen, führt der Text zu falschen Schlüssen und zu einem falschen Verständnis des Begriffes Wahrheit.

In der neuen, korrigierten Einheitsübersetzung lesen wir den Text nun richtig, und er bekommt damit einen anderen Sinn. Nun lesen wir: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch **in der** ganzen Wahrheit führen.“ Was ist der Unterschied?

Im ersten Falle hat sich das Wahrheitsverständnis der griechischen Philosophie über die Übersetzung gelegt und die Wahrheit als etwas gedeutet, dass man irgendwann abschließend erkennen bzw. verstehen kann. In diesem ersten Falle würde es bedeuten, dass Jesus noch einige Lehre zu bringen hätte, die die Jünger aber jetzt – vor Ostern – noch nicht verstehen könnten. Dann aber wird der Geist den Rest verkünden und die ganze Wahrheit offenbaren. Und dann haben wir alles.

Wenn es aber heißt, der Geist der Wahrheit wird die Jünger „in der ganzen Wahrheit“ führen, bedeutet das einen unabschließbaren Weg, besser noch, eine Art und Weise des Unterwegsseins. Der Geist der Wahrheit führt also nicht zu einem abschließenden Lehrsatz, sondern er stellt eine Beziehung her. Im Griechischen wird die Anspielung auf dieses Beziehungsgeschehen noch deutlicher. Jesus hatte vorher schon über sich gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Weg auf Griechisch ist der „hodos“. Und der "Geist der Wahrheit wird euch in der ganzen Wahrheit führen" („hodesei“). Das heißt, der Geist wird uns in der ganzen Gemeinschaft mit Christus Jesus führen.

Der Geist der Wahrheit hält uns also in der Beziehung zu dem, der die Wahrheit ist, in Bewegung. Er führt uns in der ganzen Wahrheit durch die Zeit hindurch. Aber die Wahrheit ist nichts, was man abschließend intellektuell besitzen könnte, sondern jemand, mit dem man in Beziehung sein muss.

Jesus macht an dieser Stelle auch deutlich, dass der Geist selbst nichts zu sagen hat. D.h. er hat keine eigene Botschaft, sondern er „sagt, was er hört“ und „er verkündet, was kommen wird“. Gemeint ist nicht, dass der Geist die Zukunft vorhersagt. Er wird verstehbar machen, was kommen wird. Er wird alles beleuchten durch die Wahrheit des Sohnes.

Jesus sagt: Er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Hier wird angedeutet, dass aus dem ganzen Reichtum der Wahrheit des Sohnes jeweils das genommen und verkündet (verstehbar wird), was in den entsprechenden Zeit gebraucht wird. Denn durch die Zeit hindurch tauchen immer neue Fragen auf. Antworten auf die Fragen des 21. Jahrhunderts hätten die Jünger zur Zeit Jesu tatsächlich nicht tragen können. Sie hätten sie gar nicht verstanden. Umgekehrt genügt es nicht, auf die Fragen des 21. Jahrhunderts bloß Antworten aus dem 4. Jahrhundert zu bringen. Wo das geschieht, verlieren die Menschen heute das Interesse an der Verkündigung, weil sie bemerken, dass diese sie nichts angeht.

Was aber verkündet wird (das dritte Mal schon, dass dieses Wort hier verwendet wird), ist vom Vater, d.h. es ist die Wahrheit des Ursprungs, es ist die Wahrheit des Lebens selbst. Zugang zu diesem Geheimnis des Lebens und des Daseins überhaupt, haben wir nur durch den Sohn, der im Fleisch gekommen ist.

D.h., der Geist der Wahrheit, den Jesus schenkt, macht uns fähig im Fleisch, im Geschaffenen, zur Wahrheit des Vaters vorzudringen. Jesus ist die Übersetzung der Wirklichkeit Gottes, der Vater ist, in unsere fleischliche Sprache, der Geist ist das Medium, durch das die Botschaft bei uns ankommt.

P. Dr. Clemens Pilar COp